

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 140

Donnerstag, 21. November 1912

51. Jahrgang.

An die geehrten Wähler des 2. Wahlkörpers!

Die Wahl aus dem dritten Wahlkörper der Stadt Marburg ist vorüber und nun schreiten am Freitag den 22. d. M. die Wähler des zweiten Wahlkörpers der Stadt Marburg zur Wahl, um auch aus diesem Wahlkörper zehn Männer in den Gemeinderat zu entsenden. Die Wähler des dritten Wahlkörpers haben durch ihren Aufmarsch und durch ihre treue Wahlbeteiligung der deutschen Stadt Marburg neue Wahlehren gebracht und nun ergeht der gleiche Ruf an die Wähler des zweiten Wahlkörpers. Bei der Summe von Intelligenz, die im zweiten Wahlkörper vereinigt ist, bedarf es, wenn der Wahltag kommt, keines starken Hinweises auf das Gefühl der Verantwortung, das jeden Wähler befeelen muß, bedarf es keines lauten Appelles an das Pflichtgefühl jedes Einzelnen. Im allgemeinen deutschen Wahlausschusse waren auch alle jene Interessen-, Standes- und Berufskreise vertreten, welche dem zweiten Wahlkörper angehören und ihm ihre Prägung verleihen; auch diese haben ihre Kandidatenwünsche zur Gel-

tung gebracht und vollkommen nebensächlich ist es, wenn ein Kandidat, der diesem oder jenem Wahlkörper angehört, aus taktischen Gründen in einem anderen aufgestellt wird. Die Gesamtliste wird jenen Gemeinssinn befehlen, der uns alle bei der Neugestaltung des Gemeinderates befeelen muß.

Der allgemeine deutsche Wahlausschuß empfiehlt den Wählern des zweiten Wahlkörpers bei der Wahl am Freitag den 22. November die Wahl nachfolgender

Kandidaten für den 2. Wahlkörper:

Wilhelm Abt, Geflügelhändler;
Oskar Gerans, Ingenieur;
Franz Havlicek, Hausbesitzer;
Mois Käfer, Kantineur;
Hubert Misera, Baumeister;
Anton Pischler, Oberdirektor i. R.;
Franz Ruff, Lehrer;
Karl Scheidbach, Kaufmann;
Georg Schrott, Fleischer;
Karl Worsche, Kaufmann.

Der allgemeine deutsche Wahlausschuß.

Die Apokalyptischen Reiter.

Nun sausen die vier Reiter der Offenbarung durch die östliche Welt. Pest, Krieg, Hungersnot und Tod verrichten ihre entsetzliche Arbeit. Denn zu den drei Würgern, die über die Wälder des Orients kamen, zu all dem Grauen der Schlachtfelder und Lazarette, hat sich jetzt der furchtbare Bruder gesellt, unter dessen Berührung alles verfault, unter dessen Hauche alles stirbt. In wenigen Tagen sind hundert Jahre vergangen, seitdem sich an der Brücke der Drevina, jämmerlich um ihr Leben kämpfend, Zehntausende drängten, Söhne aller Länder Europas, die Reste einer Armee, die einst sich stolz gerühmt hatte, dem großen Eroberer die Herrschaft der Welt zu gewinnen — das gleiche Bild steigt jetzt vor unseren Augen auf, nur grauenhafter noch, seitdem die Cholera ihren Einzug in das türkische Lager hielt und in Gemeinschaft mit den Waffen der Gegner und dem Hunger sich auf die wankenden Reihen stürzte, um auch den letzten Mann zu vernichten. Albrecht Dürer hat uns die wilde Fahrt der Apokalyptischen Reiter gezeichnet, Alessandro Manzoni in seinen „Promessi sposi“ unerbittlich all die Szenen des Grauens geschildert, in denen blühendes Leben wie vor einem Hauche jäh dahinsinkt und dort, wo eben noch die Freude tafelte, die Verwesung sich zu Tische setzt. „Talein und aus, bergauf und ab, ich mäh' zur öden Helde die Welt mit meinem Wanderstab, ich set' vor jedes Haus ein Grab und eine Trauerweide“, so schildert Hermann Lingg den schwarzen Tod. „Sie liegen in der Stadt umher, ob Tag und Monde schwinden. Es zählt kein Mensch die Stunden mehr, nach Jahren wird man öd' und leer die Stadt der Toten finden“, so klagt die Waise aus.

Es ist kein Zweifel mehr: Auch der vierte, der wildeste und grausamste der Apokalyptischen Reiter, der schwarze Tod, hat sein Pferd gesattelt

Sein erster Erfolg.

Kriminal-Roman von Walter Kabel.

Nachdruck verboten.

Er hatte die Türe hinter sich ins Schloß gedrückt und sah nun, einen Schritt vortretend, nach rechts durch eine offenstehende Türe in das ebenso hell erleuchtete Privatkontor. Dort standen neben dem großen, grünüberzogenen Tisch der Kommissär Richter und der Kriminalbeamte Behrent, und dicht vor ihnen auf dem Smyrnatteppich lang ausgestreckt lag der bewegungslose Körper eines Mannes. Werres starrte wie gehannt auf den Leichnam. Es war der erste Mord in seiner Tätigkeit als Kriminalist, an dem er nun seine Fähigkeit erproben sollte. Bis dahin hatte sein blaßes Gesicht, dessen Zügel der kurze, nach englischer Mode verschnittene Schnurrbart durchaus keine erhöhte Intelligenz verlieh, den bläulichen, etwas müden Ausdruck behielten. Jetzt schien es, als spannten sich alle Muskeln darin, als bekämen die sonst leblosen Augen einen eigenen Glanz, der sie hinter den Kniefergläsern seltzam flimmern ließ. Werres setzte wie mechanisch seinen Hut, den er bisher in der Hand gehalten hatte, wieder auf und machte, langsam zögernd, einige Schritte nach vorwärts, bis er in dem Rahmen der offenen Türe stand. Der Kriminalkommissär — dessen nachdenklicher Blick nun schon minutenlang auf dem Toten geruht hatte — schaute rasch auf.

Er winkte seinem Schüler — denn als solchen betrachtete er den jungen Doktor noch immer — näher heranzutreten und flüsterte: „Zweifellos ermordet. Zwar habe ich das Zimmer erfolglos nach einer Waffe durchsucht, aber das da“, — dabei wies er auf die Brust der vor ihm liegenden Leiche — „ist so gewiß eine Leiche, als der Tote selbst der Vantier Friedrichs ist — — und“ — seine Stimme dämpfte sich noch mehr — „ebenso unzweifelhaft liegt Raubmord vor, denn hier aus diesem Zimmer sind 150.000 Mark — denken Sie, 150.000 Mark verschwunden! Die Hauptsache aber — auch der Mörder scheint bereits entdeckt!“ Bei den letzten Worten sah er den jungen Doktor wie triumphierend an. Doch die von ihm erwartete Frage seines Schülers blieb aus. Werres blieb völlig ruhig und schaute dem Toten in das verzerrte Gesicht, aus dem die glasigen Augen unheimlich zur Decke emporstierten. Dann blickte er im Zimmer umher, von Gegenstand zu Gegenstand, langsam und bedächtig, als beschäftige ihn schon jetzt ein schnell aufgetauchter Gedanke. Sein Blick schien die Entfernung von der Türe zu den Füßen des Ermordeten zu messen und wandte sich dann zu den vergitterten Fenstern, an denen er lange hängen blieb. „Ich möchte mir einmal ungestört den Leichnam und das Zimmer genau ansehen“, sagte er leise zu dem Kommissär. „Tun Sie das, lieber Doktor, deshalb habe ich Sie ja mitgenommen“, erwiderte Richter. „Aber Sie werden kaum etwas Wichtiges finden.“

Es ist bereits vom Personal alles abgesehen worden — auch Behrent, der für solche Sachen eine ungemein feine Spürnase hat, konnte noch nichts entdecken und dem entgeht so leicht nichts. — Messerstechereien, Totschlag, Mord — das ist sein Spezialfach. — Aber natürlich ist es Ihnen unbenommen, noch auf eigene Faust hier Ihr Licht leuchten zu lassen!“

Das klang spöttisch, wurde aber von Werres nur durch ein höhnisches Hochziehen der Achseln beantwortet. „Ich will inzwischen“, fuhr der Kommissär fort, „die drei Herren hier vernehmen und mir die bisherigen etwas flüchtigen Angaben des Prokuristen vervollständigen lassen — es sind das der Prokurist und die beiden Kassierer der Bank. — Außerdem habe ich bereits Auftrag gegeben, der Staatsanwaltschaft zu telephonieren. Ich muß, wenn die Herren vom Gericht kommen — und ich nehme an, daß sie bald erscheinen — einen einigermaßen übersichtlichen Bericht fertigt haben. Na, jedenfalls viel Glück, Herr Doktor!“ — Damit ging er in das Nebenzimmer und bedeutete auch dem Kriminalbeamten Behrent durch einen Wink, ihm zu folgen.

4. Kapitel.

Werres war mit dem Toten allein. Eine trübsinnige Stimmung, etwas wie Andacht vor der Ungewalt des Todes, war über ihn gekommen. Mechanisch zog er seinen Überzieher aus und legte ihn über die Lehne eines Stuhles, nahm den Kniefer ab und putzte die Gläser sorgfältig mit dem Taschentuch.

und stürmt gegen die schwankenden Linien von Tschataldscha. Hunderte, Tausende brechen sterbend an den Wegen nieder, ohne Viderung für ihr Leben, ohne Hilfe zu finden. Noch hat er sich ein enges Feld zum Schauplatz seiner Taten erkoren, noch scheint es, als wolle er die Sieger verschonen und nur das Elend der Besiegten noch elender gestalten. Aber er ist, wenn ihn der Heißhunger nach Toten packt, nie wählerisch gewesen, ihn kümmern nicht Glaube, Nationalität und Rasse, er duldet auch kein Flieden: „Es hilft euch nichts, wie weit ihr flucht, ich bin ein schneller Schreiter, ich bin der schnelle schwarze Tot, ich überhol' das schnellste Boot und auch den schnellsten Reiter.“ Wenn in der Enge der Gassen von Stambul, in den Winkeln der Basare und der Karawanensereien, in all den engen Gassen und Höhlen der alten Türkenstadt der asiatische Gast sein Lager aufschlägt, dann wird er schwer zu vertreiben sein, dann wird er aber auch seinen grauenvollen Weg fortsetzen, hinübergreifen nach der Küste des anderen Erdteils, nach Kleinasien, nach Persien, und er wird auch den Weg nach Südrussland finden, weiter, und immer weiter. Gewiß ist es vor zwei Jahren gelungen, den Siegesmarsch des Würgers zu hemmen: Als er sich in der kriegerischen Steppe erhob und die Wanderung bis in das Herz des Chinesischen Reiches antrat, als er vor allem in Charbins Chinesenstadt die Sense schwang und sie in eine traurige Stadt der Toten verwandelte, in der es nicht mehr Hände gab, um die Leichen einzuscharren, da hat doch die Wissenschaft verstanden, dem wilden Reiter ein Halt zu gebieten. Aber noch immer sind Schmutz und Elend die besten Gehilfen des schwarzen Todes gewesen, und Schmutz und Elend herrschen in all den kleinen Städten und Dörfern, in denen jetzt die letzten türkischen Soldaten ihre letzte Zuflucht fanden, und sie herrschen auch in den alten Stadtteilen von Stambul. Und schon jetzt kann nur die wildeste Phantasie sich die entsetzlichen Szenen vorstellen, die sich abspielen werden, wenn erst die asiatische Cholera in das Zentrum des türkischen Lebens drang, von dem aus sich das Blut in alle Adern des weiten Reiches ergießt. „Die Cholera wird zu einer Wästel, die schrecklicher ist als der Krieg. Die Behörden haben nicht die Macht, ihr entgegenzutreten. Dreitausend Kranke wurden mit der Bahn nach San Stefano gebracht, wo sie vierundzwanzig Stunden ohne Nahrung und ohne Wasser in den Waggons gelassen wurden“, so heißt es in dem nüchternen Bericht. In einer anderen Schilderung aber ist zu lesen: „Am Wege liegen tausende von Sterbenden und Toten. Leute mit Tragbahnen sind ununterbrochen im Gange, um die Leichen am Wege aufzulesen. Wohin ich blicke, verzerrte Gesichter, erstarrte Hände. Die tollste Phantasie kann sich das Schreckliche nicht ausmalen. Jetzt erreiche ich den Bahnhof: ein Totenfeld. Ich schreite durch Leichenhaufen, durch Waffen stöhnender hindurch, der abfahrende Eisenbahnzug ist vollgepfropft mit Cholerafranken,

tuch. Es war, als wollte er sich das Bild des Raumes, die Stellung der Stühle, des Tisches und die Lage des Leichnams genau einprägen. Vorsichtig kniete er nun neben dem Toten nieder und auf den Knien weiter rutschend, musterte er aufmerksam diese erstarrten Züge, dann Zoll für Zoll den Anzug; bis ein größerer, nicht allzu auffallender Fleck an dem dunklen Beinleid seine Aufmerksamkeit längere Zeit in Anspruch nahm. Dieser Fleck war wohl nur aus nächster Nähe zu bemerken und sah aus, als ob den Stoff an dieser Stelle ein staubiger Gegenstand gestreift hatte. Werres beugte sich ganz tief herab und zog schließlich aus seiner Westentasche eine Lupe hervor, wie sie die Uhrmacher gewöhnlich bei ihrer subtilen Arbeit gebrauchen. Als er sich wieder aufrichtete, flimmerten seine Augen und um seine Lippen spielte ein eigenartiges Lächeln. Dann schenkte ihm wieder etwas in dem Gesichte des Toten aufmerksam zu machen; anscheinend gefühllos schaute er prüfend in das entstellte Antlitz und, als wollte er sich von der Richtigkeit eines in ihm aufgestiegenen Verdachtes überzeugen, bog er nun die Ecken des weißen Fragens zurück.

Inzwischen vernahm der Kriminalkommissar die drei Herren nebenan im Wortezimmer. Er hatte sich an den Tisch gesetzt und vor sich ein Blatt Papier ausgebreitet, auf das er eifrig Notizen niederschrieb. Der Kriminalbeamte Behrent stand dabei und hörte zu; aber der Blick seiner kleinen stechenden Augen kehrte immer wieder zu dem ihm gegenüber an der Wand hängenden Bilde zurück, das ihn

Tote mischen sich mit den Lebenden — des Lebens ganzer Jammer saßt mich an“. In Konstantinopel trafen allein am Freitagsabend vierzig Waggons mit Cholerafranken ein, in San Stefano gibt es täglich tausende von neuen Fällen — wird es da der menschlichen Kunst gelingen, den Herd zu begrenzen, den Apokalyptischen Reiter vom Pferde zu reißen?

Auch im bulgarischen Lager, so wird geflüstert, ist der Flügelschlag des schwarzen Engels vernehmbar gewesen. Schon geht das Gerücht, daß die Passivität der letzten Tage, die in so seltsamem Widerspruch zu der bisher von den Bulgaren befolgten Methode der stürmischen Aggressive steht, ihren Grund in dem warnenden Signale findet, das die Cholera den Vorwärtsdringenden gibt. Nistet sich die Krankheit in der Hauptstadt ein, verpestet sie Luft und Wasser und verpestet sie mit ihren Keimen die Straßen, dann wird vielleicht auch der stolze Sieger von Sofia Verzicht auf den Einmarsch, auf das Schauspiel des letzten Triumphes leisten. Und vielleicht wird er, geschreckt durch das Schwert des schwarzen Reiters, leichter bereit sein, Frieden zu schließen, eben weil der neue Feind, der dem Boile der Osmanen erstand, sich durch keine Rücksicht auf Nationalität, Glauben und Rasse hemmen läßt. Das bulgarische Heer ist mehr als dezimiert; die Schlachten, die geschlagen wurden, haben unendliche Opfer an Blut und Leben gekostet, Reserven sind kaum noch vorhanden. Dringt aber die Cholera in das bulgarische Lager und zu den Hilfsstruppen der Serben, wird sie von dort weitergetragen über den Balkan, dann wird die Zahl der Opfer sich verdoppeln, dann werden nach den Männern auch die Weiber und die Kinder sterben. Es muß auch eine Otonomie der Menschenleben, ein Rechnen mit der Zukunft geben, die Arme und Hände braucht, um das wieder aufzurichten, was jetzt niedergeschlagen und vernichtet wurde. Und zugleich ist es ein Interesse des ganzen Erdteils, zu sorgen in gemeinsamer Arbeit, daß der Würgeengel nicht über die Grenzen schreitet, daß er wirklich „lokalisiert“, auf sein engstes Gebiet beschränkt wird. Werden hier die rechten Lehren gezogen, dann könnte es freilich geschehen, daß gleich den Riesen des Jajon der eine Apokalyptische Reiter den anderen zu Boden wirft, daß die Pestilenz dem Kriege ein Ende macht — ein seltsamer Reiter. E. N. N.

Eigenberichte.

Böhmishofen, 19. November. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale St. Egidii W. B. der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark hält am Sonntag den 24. d. M. um 2 Uhr nachmittags im Gasthof des Herrn Alexander Hoinig in Böhmishofen eine Wanderversammlung ab, wobei der Landeswanderlehrer Herr J. Pirlinger aus Oberradlberg einen sehr lehrreichen und zeitgemäßen Vortrag über Obstsortenwahl, Baumpflanzung, Pflege und Herbstarbeiten in den

mehr als diese sich fortwährend im Kreise bewegende Ausdragerel zu interessieren schien. Es war eine künstlerische Reproduktion von Böcklins bekanntem „Spiel der Wellen“. Behrent war so in das Anschauen des Bildes vertieft, daß er erschreckt herumfuhr, als sich plötzlich die Tür öffnete und drei Herren hereintraten, bei deren Anblick der Kommissar sofort aufsprang; es waren der Staatsanwalt, der Gerichtsarzt und ein Protokollführer. Der Kommissar erstattete dem Staatsanwalt kurz Bericht, dann gingen die Herren, voran der Staatsanwalt Hübner, in das Privatkontor. Werres, der gerade den großen Diplomatenstisch und die wenigen Nippes untersucht hatte, war stehen geblieben und schaute den Eintretenden erwartungsvoll entgegen. Der Staatsanwalt, dem Werres fremd war, sah sich fragend nach dem Kommissar um und dieser beeilte sich, die Herren miteinander bekannt zu machen.

„Herr Staatsanwalt Hübner, — Herr Dr. Raum, — Herr Referendar Ulrich“, — das war der Protokollführer, — „Herr Dr. Werres, Hilfsarbeiter bei der Kriminalabteilung“, stellte er vor. Die Herren verbeugten sich, der Staatsanwalt sehr förmlich, belnabe hochmütig. Man gruppierte sich um die Tische, und während der Arzt dem Toten Weste und Oberhemd öffnete und die Wunden mit einer Sonde untersuchte, teilte der Kommissar dem Staatsanwalt mit, was er bisher durch die Vernehmung der drei Angestellten in Erfahrung gebracht hatte, indem er dabei des öfteren seine

Weingärten halten wird. Die Füllhaltung beehrt sich, alle Mitglieder, Freunde und Gönner der Füllale zu dieser Versammlung auf das herzlichste einzuladen.

Sträß, 19. November. (Elektrische Beleuchtung. — Telephon.) Die hiesige Gemeindevvertretung hat mit Herrn Niehl, Gewerke in Ehrenhausen, einen Vertrag für die Lieferung elektrischen Stromes für die Dauer von 25 Jahren geschlossen. Bis 1. März 1913 wird Sträß elektrisch beleuchtet sein. — Auch dem in Sträß stets zunehmenden Geschäftsverkehr wurde Rechnung getragen, indem vom Staate auch in Sträß eine Telephonprechstelle errichtet wurde, eine Einrichtung, die für Fortentwicklung und Gedeihen der hiesigen Geschäftsleute von nicht minderer Bedeutung ist.

Sträß, 19. November. (Marktbericht.) Wie alljährlich findet auch heuer am 30. November der sogenannte Andreasmarkt hier statt. Da nun die ganze Umgebung von Sträß seuchenfrei ist, erwartet man einen großen Auftrieb.

Klein-Sonntag, 18. November. (Vom stürzenden Baume erschlagen.) Am 16. d. waren die Inwohnerleute Martin und Franziska Kaluscha in Wutschloszen, Gemeinde Klein-Sonntag, im Walde der dortigen Besitzerin Aloisia Benko mit dem Fällen eines Buchenbaumes beschäftigt, wobei es geschah, daß dem Kaluscha der stürzende Baum auf den Rücken fiel und ihn zu Boden drückte. Auf die Hilferufe seiner Gattin kamen Leute herbei, die den Baum aufhoben und den Kaluscha aus seiner Lage befreiten. Er wurde sodann in die Behausung der Besitzerin Benko übertragen, wo er nach einigen Minuten infolge der erlittenen Verletzungen starb.

Luttenberg, 20. November. (Bunter Abend des Schulvereines.) Am Sonntag den 24. November veranstalteten die Frauen- und Männerortsgruppen des Deutschen Schulvereines von Luttenberg im Hotel Selterhof einen bunten Abend. Der hiesige Männergesangsverein wird Ernstes und Heiteres bieten. Die Bettauer Schrammeln werden zum Tanze aufspielen. Der Beginn des Abends, der nach den Vorbereitungen sehr gelungen zu werden verspricht, ist auf 8 Uhr festgesetzt. Um den Zutritt allen zu ermöglichen, wird kein Eintrittsgeld eingehoben.

Mann a. S., 18. November. (Ein Pferd vom Zuge getötet.) Der bei der Herrschaft Mann bedienstete Kutscher Franz Sotler fuhr mit einem Einspannerwagen nach Dobova. Im Walde schaute das Pferd, riß die Stränge ab und als es die Bahn übersehen wollte, brauste ein Zug heran; das Pferd wurde von der Maschine mit solcher Wucht zur Seite geschleudert, daß es tot liegen blieb.

Franz, 19. November. (Einsamer Tod.) Der verheiratete, in St. Paul als Brotaufsträger bedienstete Konrad Kolisel wurde in einem Walde bei St. Georgen am Labor tot aufgefunden. Der volle Brotkorb und das einkassierte Geld wurden bei ihm vorgefunden.

Notizen zu Rate zog. Trotzdem Richter leise sprach, um von dem noch im Nebenzimmer sich aufhaltenden Prokuristen und den beiden Kassierern nicht gehört zu werden, verstand Werres, der vorsichtig nähergekommen war, doch jedes Wort dieses Berichtes.

„Der Herr Banker Friedrichs ist heute morgen wie immer um halb 10 Uhr aus seiner Privatwohnung, die im zweiten Stock liegt, zunächst in das große Kontor gegangen, hat dann hier in diesem Zimmer mit dem Prokuristen Westfal eine längere geschäftliche Besprechung gehabt, die vielleicht eine Viertelstunde dauerte. Wie der Prokurist angibt, hat er seinen Chef etwas nach dreiviertel 10 Uhr verlassen und ist in sein Arbeitszimmer im ersten Stock hinaufgegangen. Dieses hat er erst wieder gegen 11 Uhr verlassen, und er ist auch derjenige, der den Ermordeten hier aufgefunden hat. Kurz vor 10 Uhr hat Herr Friedrichs den ersten Kassierer, Herrn Meisel, durch das Haustelefon angesprochen und ihm den Auftrag gegeben, 150.000 Mark, die Baron von Verg heute von seinem Enthaben abheben wollte, bereit zu halten. Herr Friedrichs verwaldete nämlich seit Jahren das nicht unbeträchtliche Vermögen des Barons von Verg. Um 10 Uhr — ziemlich mit dem Glodenschlag ist der Baron dann auch an der Kasse erschienen, und dieser ging nun hier in das Privatkontor, um, wie er zu dem Kassierer sagte, Herr Friedrichs einen „Guten Morgen“ zu wünschen.

(Fortsetzung folgt.)

Leibnizer Nachrichten.

Das Stadtrecht für Leibnitz? In einer außerordentlichen Gemeindeauschussitzung am 18. November wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, an den Kaiser das Bittgesuch einzureichen, daß dem Markte Leibnitz Stadtrechte verliehen werden.

Vierzigjähriges Feuerwehrgründungsfest. Die hiesige Feuerwehr feierte am 17. d. ihr vierzigjähriges Gründungsfest im Saale des Hotels Elefant. Zur Feier hatten sich auch die Spitzen der Behörden, Landtagsabg. Feßler und die Vertreter verschiedener Vereine eingefunden. Wehrhauptmann Bezolt begrüßte die Erschienenen, worauf der Schriftführer Herr Hergg die Entwicklungsgeschichte vortrug. Der Verein zählt gegenwärtig 64 ausübende und 112 unterstützende Mitglieder. Herrn Scherübl wurde vom Bezirkshauptmann die Ehrenmedaille für 25 jährige treue Dienste an die Brust geheftet. An acht Mitglieder wurden die vom Landesauschusse gestifteten Ehren diplome für 25 jährige treue Dienste verteilt und zwar an die Herren: Kaufmann und Tischlermeister Mathias Kada sen., Josef Lehrmann, Kaufmann, Spenglermeister Josef Bezolt, Schuhmachermeister Josef Scherübl, Schlossermeister Josef Stampfer, Tischlermeister Peter Stampfer und Schlossermeister Karl Waschal. Der Abend, an welchem auch der Männergesangverein mitwirkte, nahm einen schönen Verlauf.

Schaubühne.

Der Herrgottschneider von Ammergau. Volksstück in 5 Aufzügen von Ludwig Ganghofer.

Das Ringtheater brachte die österreichische Erstaufführung dieses Stückes. Der Dichter selbst sprach einige Tage vorher bei Anzengruber vor und bat ihn, der Vorstellung beizuwohnen. „Na!“ sagte Anzengruber, „wann i a Stück sehgn will, schreib i mer selber ans.“ — Er ging auch wirklich nicht zur Premiere, die dem Autor und Direktor gewissermaßen eine Enttäuschung brachte, da das Stück zwar gefiel, doch nicht verstanden hatte zu zehen. Die Kritik aber machte aus Anzengruber eine Keule, mit der sie, nach Ganghofers Worten, den jungen Dichter halb erschlug. An den Kreuzelschreibern maß sie das Werk des Anfängers. Das war selbst Anzengruber zuviel. Ein paar Wochen später fühlte sich Ganghofer auf einem Gang durch die Herrngasse plötzlich vom Griff eines derben Stockes am Arm festgehalten. Er sah sich um und stand Anzengruber gegenüber. „Sä san doch der? Ja? Der bei mir gewesen ist? Weil ma gar so mit mir auf Gähna rumbroschen hat, hab ich mir doch Ihr Stück anschauen müssen. Alles hat mir net gefallen. Aber es san doch Sacherln drin, dö paden und was versprechen. 's Beste dran is der vierte Akt und dö Figur von dem Alten da! Respekt!“ — Soviel von dem Stück, das Ganghofer, um Spielschulden zu bezahlen, an einen Theateragenten verkaufen mußte, der ihm vierzehnhundert Mark dafür bot, sich selbst aber mit dem „Herrgottschneider“ ein Vermögen machte. Leider war es viel zu wenig der knorrige Geist eines Volksdramas, der die Aufführung auf unserer Bühne beherrschte. Ist es seine Aufgabe, „Gestalten“ auf die Bretter zu stellen, so hat sie der „Herrgottschneider“ diesmal sehr unvollkommen erfüllt. Denn gute Leistungen boten nur die Herren Schfermüller als Klosterwirt, Golda als Behn, Neumann als Pöskl und Fräulein Paulmann als Lohner Traubl. Fräulein Neufeld vermochte uns nicht zufrieden zu stellen, was sie und wir damit entschuldigen wollen, daß ihr „Bauernbrödn“ eben nicht liegen. In der besten Absicht, die Rolle zu meistern, tat sie des Guten manchmal eben zuviel. Das Spiel Herrn Burgers war, wie heuer zumeist, unausgeglichen und die Herren Baumgarth und Jobro fühlten sich, was man ihnen auch kaum verdenken wird, in ihrer Umgebung nicht wohl. Kriticismus in Ehren; aber was Fräulein Fernau auf die Bühne stellte, war eine Frage schlimmster Sorte. Herr Hutter stand als Schneiderjock übergens nicht viel hinter ihr zurück, wie unter den Bauern überhaupt mehr Karikaturen als Typen auffielen. Fräulein Sappé verkörperte „Salontrol.“ Sie gefiel sich als Sennerin in einem silbergestickten grünen Seidenröckchen, bito Nieder und Ajourstrümpfen. Alles in allem: wir dürsten heuer kein Volksstück haben.

Das ziemlich gut besetzte Haus spendete hauptsächlich in seiner höheren Region reichen Beifall. Alfred Maderno.

Gastspiel Danny Gürtler. Herr Gürtler legt sich eine stattliche Anzahl von Prädikaten bei, vom „Dichter“ angefangen bis zum „Universalgenie“. Wir haben nichts dagegen, denn wir sind gegenüber dem, was anderen Freude macht, sehr tolerant, wir lassen jeden nach eigener Fassung selbig werden. Herr Gürtler verfügt über eine beneidenswert vollständige Stimme, über ein gutes Gedächtnis, anerkanntswerte Zungenfertigkeit und eine nicht alltägliche Gabe, sich wirkungsvoll zu machen. Er schreitet hornblasend in den Saal, er erklärt von vorneherein einen Teil des Publikums für Trottel, die seine Tiefinnigkeiten nicht verstehen werden und verspricht diesem in seiner Liebe Leichtverständliches. Dann trägt er vor: Eine Art Friedensode an den Kaiser, die besser auf das Kaisertheater in Haag passen würde, dann mancherlei anderes über die Wertung der Arbeit, des Arbeiters, über sexuelle Aufklärung der Jugend, über das Heilendekmal, über Gott, pardon: die Urkraft, über sich selbst, über die gefallenen Mädchen, kurzum, über alles, worüber gescheite Leute schon lange vor Herrn Gürtler nachgedacht haben. Aber das macht ihm nichts; mit der Pose des fanatischen und darum verkannten und verfolgten Wahrheitsbekenners rennt er längst offene Türen ein und tut dann, als hätte er nun die Höllentore gesprengt, hinter denen die schwachen, so nach der Wahrheit und Gerechtigkeit Hunger und Durst leiden. Was uns Herr Gürtler vortrug, haben wir z. B. in den Jahrgängen 1883 bis 1895, der „Gesellschaft“, dann bei Hemfall, Hart, Conrad, Bleibtreu, bei Hugo Salus, in der „Zukunft“ schon lange und besser gelesen. Herr Gürtler hat nur das voraus, daß er längere Gedächtnis macht, als die eben Genannten, daß er die Gedanken gummlortig in die Länge zu ziehen versteht. Da es aber gute alte Gedanken waren, vertrugen sie nicht nur das, sondern auch die jedem Menschen von Geschmack auf die Nerven gehende, gesucht burleske Theatralik ihrer Aufmachung und man kann sich damit trösten, daß man schon Nichts sagenderes gehört hat.

Herrn Gürtlers Vorträgen ging eine recht flotte Aufführung von Kadelburgs Einakter „Im Zivil“ voraus, um dessen die Lachmuskeln reizende Darstellung sich besonders die Herren Burger und Neumann verdient machten.

Die Marburger Gemeinderatswahl.

Marburg, 20. November.

Mit einer gewissen Sorge sah man im großen deutschen Wahlausschusse in der letzten Zeit dem Ausgange der heurigen Neuwahl des dritten Wahlkörpers der Stadt Marburg, der nach der Beendigung des Reklamationsverfahrens 3116 Wähler zählte, entgegen. Diese Sorge bestand in der Erwägung, daß in der deutschfreiheitlichen Wählerschaft dieses Wahlkörpers nach der Wahlenthaltungsparole, welche die Sozialdemokraten ausgegeben hatten, eine arge Laueheit einreisen werde, die eine derart geringe Wahlbeteiligung herbeiführen kann, daß von den Gegnern daraus eifrig Kapital geschlagen werden könnte. Aber diese Befürchtung hat sich glücklicherweise nicht erfüllt. Trotzdem die anregende Gegnerschaft fehlte, gingen die deutschfreiheitlichen Wähler in einer solchen Anzahl zur Urne, daß sich auf sie allein gegen 40 Prozent aller in der Wählerliste vorhandenen Wähler vereinigten. Daraus ergibt es sich von selbst, daß die deutschfreiheitlichen Wähler des dritten Wahlkörpers jedem Ansturme, er mag von woher immer kommen, jederzeit gewachsen sind, weil im Falle eines Kampfes die Prozentzahlen der deutschen Stimmen eine solche Höhe erreichen würden, daß jede Gegnerschaft von vorneherein nicht viel mehr als eine Zählkandidatur bedeuten würde. Immer natürlich die deutsche Einigkeit vorausgesetzt, die sich auch diesmal glänzend bewährte, die ein schönes Bild der deutschen Wahldisziplin bot. Freilich gabs auch diesmal etliche Außenseiter, welche es für gut fanden, durch einige Streichungen dem reinen Bild der vollen Einigkeit einen Flecken anzuhängen; aber er kommt gegenüber der Masse der abgegebenen Stimmen gar nicht in Betracht.

Und das Erfreulichste dieser ohne Gegner durchgeführten Wahl aus dem dritten Wahlkörper ist der Umstand, daß sie deutlich die aufsteigende Kurve erkennen läßt, in der sich die deutschfreiheitliche Kraft des dritten Wahlkörpers befindet. Es gab eine Zeit,

in welcher die Deutschfreiheitlichen im dritten Wahlkörper den Sozialdemokraten unterlagen, deren Liste bei der durch den Wahlprotest verursachten Neuwahl allerdings wieder unterlag. Dann kam die Wahl im Jahre 1903; wenn man vom Bürgermeister Dr. Schmiderer abstieht, der auch die Stimmen der Sozialdemokraten erhielt, betrug die Höchstzahl der abgegebenen deutschfreiheitlichen Stimmen 767 und damals wurde noch ein Sozialdemokrat gewählt. Im Jahre 1906, wieder ein Wahlkampf, stieg die deutschfreiheitliche Stimmenanzahl bis auf 924 (Dr. Schmiderer) und die geringste Stimmenanzahl betrug 810, während die Sozialdemokraten mit ihrer Stimmenanzahl stationär blieben und die Slowenischlerikalen samt Anhang es nur auf 89 bis 97 Stimmen brachten. Im Jahre 1909 schnellte die Anzahl der deutschfreiheitlichen Stimmen auf über 1300 Stimmen empor; Dr. Schmiderer mit der Höchstanzahl der Stimmen erhielt 1340, Franz Krul, mit der niedersten Stimmenanzahl, 1312. Die Sozialdemokraten aber waren nicht nur ungemein prozentuell, sondern auch absolut zurückgegangen; sie erhielten 689 bis 706 Stimmen.

Und bei der heurigen Wahl aus dem dritten Wahlkörper stellten die Sozialdemokraten gar keine Kandidaten mehr auf und obwohl also dieser Wahl jede Stimmungsaneiferung dadurch fehlte, wurden dennoch durchschnittlich 1200 Stimmen für die deutschfreiheitlichen Kandidaten abgegeben. Allerdings ist auch die Anzahl der Wähler des dritten Wahlkörpers in diesen Jahren bedeutend gestiegen, aber eine absolute und prozentuelle gewaltige Steigerung der abgegebenen Wählerstimmen ist nur im deutschfreiheitlichen Lager zu verzeichnen, während die Gegner ständig zurückgehen. Dies ist die erfreulichste Erscheinung auch bei der letzten am Dienstag vorgenommenen Wahl aus dem dritten Wahlkörper der Stadt Marburg.

Diese Erscheinung kann auf mehrere Umstände zurückgeführt werden. Die Tätigkeit des Marburger Gemeinderates ist eine solche, daß sie zu wirkungsvollen großen gegnerischen Schlagworten keinen Anlaß gibt und andererseits dringt das deutsche Nationalgefühl heute auch schon in solche Schichten ein, die früher der nationalen Verteidigung interesse- und teilnahmslos gegenüberstanden. Auch die Sozialdemokratie muß mit dieser Tatsache rechnen, weil sie sie selbst verspürt; der bodenlos naive Antrag, den die wenigen slowenischliberalen Hezer in Marburg der hiesigen Sozialdemokratie machten: Gemeinamer Kampf gegen die deutsche Bevölkerung Marburgs unter sozialdemokratischer Zugestehung (wie verlautet) der Hälfte aller Mandate des dritten Wahlkörpers an die „bürgerlichen“ Slowenischnationalen, wurde von der hiesigen sozialdemokratischen Parteileitung aus einleuchtenden Gründen naturgemäß abgelehnt. Dafür wurden die Marburger Sozialdemokraten vom Laibacher Slovanski Narod als „ehrlos“ beschimpft.

Der Wahltag

veränderte das gewohnte Straßenbild nicht besonders; in der inneren Stadt gingen einige Dienstmänner als Plakatträger umher — das war so ziemlich alles. Vor dem Kasino befand sich zwar eine Kolonne von Fialern, aber diese hatten den ganzen Tag nur wenig und nur vereinzelt mit dem Abholen von Wählern etwas zu tun, da diese ohne Abholung zu Fuß erschienen und insfolgedessen befand sich die Wagenreihe meist in glücklicher Passivität. Im Haupttagtationslokal in der Kasinorestaurations war der Agitationsauschuss beschäftigt und im ersten Stocke des Kasinos wurde von den Marburger Hochschülern die Liste der zur Wahl gegangenen Wähler verarbeitet. Den Vorsitz in der Wahlkommission in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule führte Bürgermeister Dr. Schmiderer; als Regierungsvertreter wohnte dem Wahlakte der k. l. Bezirkshauptmann Dr. Weiß v. Schleichnerburg bei. Als bei Beginn der Wahlpause, welche von 1 bis 3 Uhr dauerte, bekannt wurde, daß bis 1 Uhr bereits 641 Stimmen, allem Anscheine nach fast durchwegs deutschfreiheitliche, abgegeben worden waren, wich die Furcht vor einer zu lauen Wahlbeteiligung. Nachmittags setzte die Wahlbeteiligung noch stärker ein. Als nach 8 Uhr abends die Hochbilanz des Wahlergebnisses bekannt wurde — 1971 ungeführte Stimmenzettel des deutschen Wahlausschusses, 144 verschiedenartig gestrichene und 15 sozialdemokratische leere Proteststimmzettel, erregte dies im Kasino die lebhafteste Freude.

Das Wahlergebnis.

Nach 10 Uhr abends war endlich die genaue Stimmenabzählung beendet. Es waren insgesamt

1231 Stimmen abgegeben worden und von diesen entfielen auf;

Dr. Artur Mall, Arzt, Kaiserlicher Rat	1207
Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt	1131
Johann Filscher, Bahnmeister	1193
Mots Frei, Maschinist	1206
Paul Heritschgo, Hafnermeister	1163
Georg Lendler, Spirituosenhersteller	1132
Andreas Maghold, Gastwirt	1202
Rudolf Marko, Postunterbeamter	1185
Franz Neger, Fabrikant	1212
Josef Dpelta, Südbahnrevident	1209

Außerdem entfielen 71 Stimmen auf den Reichsratsabgeordneten Wastian, 20 auf Herrn Scholler, 18 auf Herrn von Kramer, 14 auf Rekrepp, 13 auf Riffmann und auf weitere 26 Namen (!) entfielen eine oder einige Stimmen. Die Sozialdemokraten hatten 15 Stimmzettel abgegeben, auf denen keine Namen, sondern ein Protest gegen die Wahlordnung stand. Diese namenlosen, sowie drei andere Stimmzettel waren ungültig.

Im Kasino

hatten sich schon nach 8 Uhr abends Mitglieder des Wahlausschusses und andere deutschfreihetliche Wähler eingefunden; Obmann des allgemeinen deutschen Wahlausschusses Herr Dr. Drosel führte den Vorsitz. Als das Wahlergebnis bekannt gegeben worden war, erhob sich der Obmann des Gewerbevereines, Herr Hablicek, und brachte dem Obmann des großen Wahlausschusses, dem neuerdings gewählten Gemeinderate Herrn Dr. Drosel, die wärmsten Glückwünsche zu dem hoch erfreulichen Wahlausgange dar. In nächsten Augenblicke stimmte die Musik die Nacht am Rhein an und sämtliche Anwesende erhoben sich von den Sitzen und sangen stehend das alte deutsche Kampflied mit. Herr Hablicek beglückwünschte hierauf alle übrigen in den Gemeinderat gewählten Herren.

Dr. Drosel dankte für die ihm zuteil gewordene Beglückwünschung und verwies darauf, daß ohne jede Anregung durch Gegenkandidaturen rund 40 Prozent der Wähler des dritten Wahlkörpers für die Kandidatenliste des deutschen Wahlausschusses ihre Stimme abgaben. Wenn wir zurückblicken auf das letzte Jahrzehnt, so sehen wir, welche gewaltigen Fortschritte wir gemacht haben seit jener Zeit, da wir eine Wahlleiterlage aller unserer Kandidaten im dritten Wahlkörper erlebten, während bei einer späteren Wahl, vor neun Jahren, nur mehr ein einziger Gegner gewählt wurde; noch vor sechs Jahren mußten wir einen harten Kampf kämpfen und heute konnten wir ohne Gegenkandidaten wählen. Worin liegt da der Grund? Nicht etwa darin, daß die Anzahl der sozialdemokratischen Wähler an sich zurückgegangen wäre, nicht an ihrer Organisation — sehen Sie sich die Anzahl der Sozialdemokraten in der Wählerliste an! — sondern darin, daß die sozialdemokratische Partei keinen Angriffspunkt hatte, daß sie kein zugkräftiges Schlagwort für einen Wahlkampf fand. Und es ist das ein neuer Beweis dafür, daß unser Gemeinderat ordentlich gearbeitet hat. Dr. Drosel erinnerte an die von der sozialdemokratischen Partei wegen der Zinshellererhöhung in die Gambriushalle einberufene Versammlung, zu welcher auch der Gemeinderat erschien und bei welcher der Gemeindevortrag nicht ein einziger bestimmter, wesentlicher und sachlicher Vorwurf gemacht werden konnte. Der Gemeinderat hat alles getan, was er im Interesse Marburgs tun konnte. Das Hauptverdienst daran gebührt Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer (lebhafteste Hellrufe), der die Gemeinde derart führte, daß man ihr keinen Vorwurf machen kann. Ihm sind wir zu Dank verpflichtet, ihm ist auch der heutige Erfolg zuzuschreiben. Aber der Sieg und der große Erfolg sind auch zurückzuführen auf die starke Beteiligung der Wähler, wofür diesen herzlichster Dank gebührt. Dank gebührt auch allen Mitgliedern des Wahlausschusses, ferner dem Agitationsausschusse und dessen Obmann Herrn Hablicek und so vielen anderen, welche der Redner nicht alle namentlich anführen könne. Nachdem Dr. Drosel eine Reihe von Männern genannt hatte, verwies er auf das stramme Eintreten der Marburger Zeitung für die Wahl; die Presse spricht zu Tausenden und ihr haben wir viel zu verdanken. Dr. Drosel dankte der Marburger Zeitung und deren Schriftleiter und schloß seine zündenden, temperamentvollen Ausführungen mit dem nochmaligen Hinweis auf den Bürgermeister Doktor Schmiderer und mit der Mahnung, sich des schönen und großen Erfolges würdig zu freuen. (Stürmischer Beifall.)

Es sprachen dann noch verschiedene Redner, u. a. Herr Hablicek, der auf das treue Zusammenhalten bei den Wahlen im zweiten und im ersten Wahlkörper sprach; aus den Reden aller klang das nationale Gelübde: Marburg bleibt deutsch für alle Zeit!

Pettauer Nachrichten.

Amtsveruntreuung. Der bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft angestellte Kanzleioffiziant Albalbert Hartmann verübte schon durch längere Zeit zum Nachteil des Amtes verschiedene Betrügereien und Veruntreuungen. Er kassierte Kirchenkonkurrenzausschußgelder ein und behielt sie für sich, anstatt sie abzuführen. Seine Frechheit ging so weit, daß er zu den Gemeindefürsorgeämtern ging, sich dort ein Organ des Gemeindefürsorgeamtes, einen Gemeinderat, mitnahm und mit Hilfe desselben, der ihm natürlich als Abgeordneter der Bezirkshauptmannschaft volles Vertrauen schenkte, bei den Parteien die Gelder einlieferte und nicht genug an dem, sich auch noch viel höhere Diäten, als ihm gebührte, verrechnete. Bauern, die sich zu zahlen weigerten, drohte er mit Strafen. Als ihm der Boden zu heiß wurde, ergriff er die Flucht, kam aber nur bis Wien, wo ihn seine Tat offenbar reute und er sich dem dortigen Amte stellte. Er wurde dem Landesgerichte Graz eingeliefert.

Evangelischer Gottesdienst findet am Totensonntag den 24. d. M. statt. Beginn 10 Uhr vormittags.

Theater. Freitag den 22. d. M. gelangt die neuinstudierte Operette „Der Oberstleutnant“ zur Aufführung. In Vorbereitung sind „Alt-Wien“ und „Die fünf Frankfurter“.

Marburger Nachrichten.

Der zweite Wahlkörper.

Morgen Freitag findet die Gemeinderatswahl aus dem 2. Wahlkörper statt. Auf der ersten Seite unseres Blattes veröffentlichten wir die Liste jener Gemeinderatskandidaten, welche vom allgemeinen deutschen Wahlausschusse im Einvernehmen mit allen deutschen Vereinen und Körperschaften für den zweiten Wahlkörper aufgestellt wurden. Nur ein halber Tag ist morgen Freitag für die Wahlzeit frei und die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu verlangen, daß die Herren Wähler des zweiten Wahlkörpers Freitag ihrer Wahlpflicht im ausgiebigsten Maße nachkommen. Der zweite Wahlkörper darf sich vom dritten nicht beschämen lassen! Noch eine Bitte, die der allgemeine deutsche Wahlausschuß an die Herren Wähler richtet: Unterlassung jeder Streichung einzelner Kandidatenamen! Solche zwecklose Streichungen verstoßen gegen die Wahlbestimmungen und sind nur dazu geeignet, das erhebende Bild der Einheitlichkeit, welches auch die Wahl aus dem zweiten Wahlkörper bieten soll, zu schädigen. Möge morgen Freitag jeder deutsche Wähler des zweiten Wahlkörpers seiner Pflicht eingedenk sein und seine Stimme abgeben für die vom allgemeinen deutschen Wahlausschusse aufgestellten Kandidaten!

Zeit der Wahl. Die Wahl aus dem zweiten Wahlkörper findet morgen Freitag den 22. November u. zw. nur vormittags von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags statt.

Das Wahllokal für den zweiten Wahlkörper, in welchem in der angegebenen Zeit gewählt wird, ist der Gemeinderatsitzungsaal im Rathaus, 1. Stock.

Wahllegitimation. Jene Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte aus welchem Grunde immer 48 Stunden vor der Wahl nicht zugestellt wurde, können diese beim Stadtrate persönlich beziehen.

Das Hauptagitationslokal befindet sich auch diesmal in den unteren Kasinoräumen. Die deutschen Wähler des zweiten Wahlkörpers werden dringend gebeten, bevor sie ihr Wahlrecht ausüben, im Kasino zu erscheinen; dort können ihnen auch verlorene Stimmzettel ersetzt werden.

Die wahlberechtigten verheirateten Frauen des zweiten Wahlkörpers werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihr Wahlrecht nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nur durch ihre Männer ausüben können; nichtverheiratete Frauen können ihr Wahlrecht durch irgend einen anderen Wähler ausüben lassen.

Kandidatur Dr. Schmiderer und Abg. Wastian. Dem engeren Ausschusse des großen Wahlausschusses wurde während seiner gestern abends im Kasino stattgefundenen Sitzung eine Nachricht überbracht, welche zur Folge hatte, daß sich heute mittags eine Abordnung des Wahlausschusses neuerlich zum Bürgermeister Herrn Doktor Schmiderer begab, um mit ihm und dem Abg. Herrn Heinrich Wastian wegen der Gemeinderatswahlen zu verhandeln. Das Ergebnis dieser Besprechung war, daß Bürgermeister Dr. Schmiderer seine Verzichtleistung auf eine neuerliche Kandidatur zurückzog und daß Dr. Schmiderer und Abg. Wastian auf Grund dieser Besprechung als Kandidaten für den ersten Wahlkörper, der am Dienstag den 26. November wählt, aufgestellt werden.

Der Marburger Gewerbeverein ersucht seine Mitglieder, welche dem 2. Wahlkörper angehören, dringend, sich vollzählig an der Gemeinderatswahl am Freitag den 22. d. zu beteiligen.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung richtet an seine Mitglieder das dringende Ersuchen, soweit sie dem 2. Wahlkörper angehören, eifrig für die morgen Freitag vormittags stattfindende Wahl tätig zu sein.

Hausbesitzerverein. Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, sich morgen Freitag vormittags vollzählig an der Gemeinderatswahl aus dem 2. Wahlkörper zu beteiligen.

Der Deutsche Wählerverein richtet an seine dem 2. Gemeinderatswahlkörper angehörnden Mitglieder die dringende Bitte, sich vollzählig bei der Wahl zu beteiligen.

Die Herren im Agitationsausschuß des deutschen Wahlausschusses werden nochmals erinnert, sich morgen Freitag rechtzeitig und vollzählig einzufinden.

Vom Südbahndienste. Neu aufgenommen wurden die Beamtenaspiranten: Benko Leopold in Richtenwald und Celan Valentin in Adelsberg. — Versetzt wurden: Dawid Robert, provisorischer Assistent, von Pragerhof nach Weibling; Greger Josef, Beamtenaspirant, von Semmering nach Pragerhof; Jürgen Robert, Adjunkt, von Ell nach Willach-Hauptbahnhof; Rebolli Karl, Beamtenaspirant, von Branzoll nach Ell; Rudella Karl, Adjunkt, von Görz nach St. Georgen; Uffai Alois, Adjunkt, vom Pettau nach Görz; Gröger Gotthard, Assistent, von Toblach nach Pettau; Suske Friedrich, Beamtenaspirant, von Börttschach am See nach Velbnitz; Peter Otto, Beamtenaspirant, von Witterdorf nach Ehrenhausen; Marsel Johann, Beamtenaspirant, von Bernegg nach St. Georgen; Maisterl Robert, Adjunkt, von Hrafnitz nach Ell; Kastenbeck Ludwig, Beamtenaspirant, von Innichen nach Unterdrauburg. — Pensioniert wurde Mraz Franz, Oberrevident in Pettau.

Für die Abbrändler in St. Kunigund. Der Kaiser hat zur Linderung der Notlage der Abbrändler in St. Kunigund infolge eines vom Statthalter Graf Clary verfaßten Majestätsgesuches aus Privatmitteln 4000 K. gespendet.

Vom Theater. Heute Donnerstag ist die Erstaufführung des mit Spannung erwarteten Operettenschlagers „Alt-Wien“. Da die Direktion sich von dem überaus wirksamen und lustigen Werk einen besonderen Erfolg verspricht, ist die zweite Aufführung bereits für Samstag angelegt und sind Blockarten gültig. „Alt-Wien“ steht seit langen Monaten in Wien mit unverminderter Zugkraft auf dem Repertoire und dürfte noch lange Zeit hinaus der Hauptschlager bleiben. — Die Kinderdarstellung „Nischenbrüdel“ findet nicht am Samstag, sondern am Sonntag Nachmittag statt, um auch den Kindern Gelegenheit zum Besuch zu geben, die am Wochentag verhindert sind. Herr Direktor Schllsman-Brandt, der das lustige und farbenprächtige Märchen selbst einstudiert, ist bemüht, den Kleinen einen ganz außergewöhnlichen Genuß zu bereiten. Es wird nicht nur das ganze Orchester mitwirken, sondern es findet auch eine große, prächtige Balletteinlage statt, die dem Auge besonderen Reiz bietet. Das „Nischenbrüdel“ spielt Fr. Abt Palm-Schlager, den König Herr Golba, den Prinz Herr Ulrich. — Dem Beispiel aller bedeutenderen Bühnen folgend bereitet die Direktion zur Feier von Arthur Schnitzlers 50. Geburtsstag eine Schnitzlerfeier vor, die die bühnenwirksamsten Stücke des populärsten Wiener Dichters, Liebele und Abschiedsopfer

bringen wird. — In Vorbereitung ist Shakespeares Sommernachtsstraum mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Herrnspektakel. Samstag den 23. November mit dem Beginne um 8 Uhr abends findet im Hotel Meran ein Konzert des beliebten Marburger Herrnspektakel statt.

Spenden sind eingelangt für die arme Witwe von A. v. S. 3 K., Ungenannt 2 K., S. L. 2 K., Florian Hobacher 3 K., für den armen Mann von Ungenannt 2 K., Florian Hobacher 3 K.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Nur heute und morgen Freitag ist noch Gelegenheit geboten, das wirklich großartige Wochenprogramm zu besichtigen. Es sei daher nochmals betont, daß die Güte des Gebotenen die beste Empfehlung zum Besuche dieses heimischen Unternehmens bildet. Naturaufnahmen, dramatische und komische Schlager wechseln einander ab, so zwar, daß gewiß jede Geschmacksrichtung auf ihre Rechnung kommt. Die erste Serie vom Kriegsschauplatz am Balkan wurde gestern zur Vorführung gebracht, Samstag, Sonntag und Montag folgen die zweite und dritte Serie. Außerdem gelangt der dreiatzigtägige Sensationschlager „Das Geheimnis der Mühle“ nach einem berühmten französischen Roman zur Aufführung. Samstag um 6 Uhr Familienvorstellung, desgleichen um 8 Uhr abends.

Sein erster Erfolg. Unter diesem Titel begannen wir mit dem Abdruck eines spannenden Kriminalromans von Walter Kabel, den wir für die Marburger Zeitung angekauft haben. Der fesselnde Inhalt unseres neuen Feuilletonromans, der das Interesse der Leser und Lesערinnen bis zu seinem Ende wachhalten wird, geht schon aus den ersten Fortsetzungen hervor und wird gewiß überall reichen Beifall und Anerkennung finden.

Warum nicht auch Sonn- und Feiertag? Aus Geschäftskreisen wird uns geschrieben: Das aus Künstlern bestehende Herrnspektakel ist für Marburg tatsächlich eine künstlerische Errungenschaft; die prächtigen Konzertleistungen des Herrnspektakel genießen die allgemeinste Anerkennung. Sonderbarerweise ist es aber jenen Mitgliedern des Spektakel, welche städtische Beamte sind, nur an Wochentagen gestattet, zu spielen; hinsichtlich der Sonn- und Feiertage besteht ein Verbot. Es ist nicht recht einzusehen, warum dieses Verbot erging, da es sich doch um keine Tanzmusik, sondern um künstlerische Darbietungen und um ein Kunstniveau handelt, demgegenüber etwaige Sonn- und Feiertagsbedenken gewiß nicht am Platze sein dürften.

Grinzing-Abend. Für den nächsten Montag stattfindenden Grinzing-Abend des Kasinovereines zeigt sich bereits großes Interesse und wird der Besuch desselben zweifellos ein sehr starker sein. Der Abend findet in der Form eines Gartenfestes in Grinzing statt. Daher werden die Besucher auch gebeten, in Sommerausflugskleidung, die Damen, wenn möglich, mit Hüten zu erscheinen. Für ein abwechslungsreiches Programm in Musik, Sängern und Vortragenden ist gesorgt. Auch verschiedene Überraschungen sind geplant. Vorausichtlich wird daher dieser Abend eine der schönsten Unterhaltungen des Kasinovereines werden.

Katharinenkränzchen in Pobersch. Sonntag den 24. November findet in Alois Riedls Gasthaus in Pobersch ein Katharinenkränzchen statt. Beginn 2 Uhr. Eintritt frei. — Ein solches Kränzchen wird am gleichen Tage auch im Gasthause C. Demesch in der Frau Staubenerstraße abgehalten.

Grand Electro Bioskop in Brunndorf. Am Samstag den 23. und Sonntag den 24. November gelangt hier wieder ein großartiges Programm zur Aufführung. Den Hauptschlager bildet das dreiatzigtägige Drama „Durchkreuzte Pläne“, spannend und interessant vom Anfang bis zum Ende. Ferner werden noch andere hübsche Bilder vorgeführt.

Die Justizverklawung in St. Leonhard. Aus St. Leonhard W. B. wurde dem Wiener Alldeutschen Tagblatt geschrieben: „Der k. k. Richter Herr Dr. Toplak wurde über eigenes Ansuchen als Richter zum k. k. Kreisgerichte in Marburg versetzt. Es ist tief bedauerlich, durch gemeine Quertreibereien und Hezereien eines eingewanderten deutschen parteipolitischen Agitators, der hier auf eine solche verwerfliche Art den ohnehin schwer bedrohten deutschen Ort zu untergraben sich berufen fühlt, einen so strammen deutschen Richter verlieren zu müssen. Zu seinem Nachfolger wurde

ein Slowene ernannt. Nun sind sämtliche Richter des hiesigen Gerichtes Slowenen. Es wäre wirklich endlich einmal an der Zeit, einen solchen Müßiggänger, wie jenen Agitator, an die Luft zu setzen“.

Unser Kalender „Deutscher Bote“ für 1913 ist bereits erschienen. Auf mehrseitigen Wunsch wurde nebst den Adressen der Behörden, Vereine, Anstalten, Handel- und Gewerbetreibenden auch ein Verzeichnis der Häuser, Hausbesitzer, der Hausnummern und Gassen in Marburg aufgenommen. Einige Mitteilungen aus dem Jahre 1912, ein Gedichtblatt an dahingeschiedene Bürger der Stadt, Erzählungen und Humoresken, sowie die illustrierte Jahresrückschau bilden nebst den gewöhnlichen kalendrischen Belgaben den Inhalt des 20. Jahrganges, welchen als Titelbild eine Ansicht der Stadt Marburg mit der neuen Reichsbrücke ziert. Auch auf die Ankündigungen zahlreicher Firmen sei hingewiesen und dieselben der Beachtung empfohlen. Der Kalender kostet nur 60 Heller und ist im Verlage der Marburger Zeitung, sowie bei allen Kalendervertriebsbüchern zu haben.

Musik erfreut des Menschen Herz! Von Jung und Alt werden stets die Klänge guter Hausmusik freundlich begrüßt werden. Namentlich Musik- und Sprechapparate erfreuen sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit. Aber auch ohne besondere Notenkenntnisse können andere Musikinstrumente wie Gitarre- und Akkordzither, Akkordion und Wandolion, mechanisch spielbar, erlernt werden. Sowohl in diesen Instrumenten, als auch in Violinen, Mandolinen, Gitarren, Wandolions, Ziehharmonikas, Flöten, Trommeln, Cornets, Trompeten, Posaunen, Mundharmonikas usw. bietet unseren Lesern der dieser Nummer beigelegte Prospekt der bekannten Firma Georg Bernhardt, Bodenbach a. E., Teplitzerstraße 2, eine große Auswahl. Die Anschaffung wird noch dadurch bedeutend erleichtert, daß die bewährten Melodia-Musikinstrumente der Firma gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 3 Kronen an geliefert werden. Reichillustrierte Musikkataloge werden auf Wunsch umsonst und portofrei zugesandt.

Ein frecher Betrug. Dem Bauernsohn Gaber aus St. Kunigund und dessen Begleiter gefellte sich, als sie kürzlich Vieh in die Stadt trieben, ein heimlich 40-jähriger Mann zu, der angab, Franz Westal zu heißen und Fleischer zu sein. Derselbe handelte nun mit dem Gaber um das Vieh, und als beide um den Preis einig waren, zahlte Westal dem Gaber 14 Scheine zu 100 K., eine 20 K.-Note, zwei 10 K.-Noten und 8 Kronen auf die Hand und entfernte sich eiligst mit dem erkauften Vieh. Ehe er aber noch 10 Minuten weit gekommen war, eilte ihm Gaber nach und als Westal desselben ansichtig wurde, ließ er die Tiere stehen und eilte davon. Gaber hatte eben gleich nach Empfang des Geldes bemerkt, daß die 100 K.-Scheine wertlose Nachbildungen sind.

Wer weiß davon. Der im Jahre 1864 in Haslach bei Wildon geborene und zuständige Tischlergehilfe Karl Rienreich, der sich möglicherweise auch Johann Lukas genannt hat, ist des Raubmordes an Johann Mörth, der am 23. September 1912 bei Prebding begangen wurde, verdächtig. Er behauptet, im heurigen Sommer in Marburg gewesen zu sein, und seine Effekten, wie Kleider, Schuhe und Uhrkette in einem Koffer in Aufbewahrung gegeben zu haben. Rienreich ist ein arbeitsamer gut genährter Mann mit größerem dunklen Schnurrbart. Jene Personen, welche über die Aufbewahrung der Effekten Rienreichs Auskunft zu erteilen imstande sind, wollen im Rathause Zimmer Nr. 4 hievon Mitteilung machen, wo auch die Photographie Rienreichs besichtigt werden kann.

Tagesneuigkeiten.

Niederkunft der Erzherzogin Zita. Auf Schloß Wartberg bei Reichenau ist gestern Erzherzogin Zita, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Josef, eines Prinzen genesen. Als Taufpate fungiert der Kaiser, der im Falle seiner Verhinderung durch Erzherzog Franz Ferdinand vertreten sein wird. Der Prinz erhält siebzehn Namen, darunter Karl, Franz, Josef, Robert, Otto.

Selbstmord einer türkischen Prinzessin. Die Verzweiflung über das Schicksal ihres Vaterlandes hat die Prinzessin Ziti in den Tod getrieben.

Die Prinzessin, die mit einem türkischen Offizier verheiratet war, bewohnte einen Palast in der Nähe von Abu Scheira in Anatolien. Die Nachricht von den türkischen Niederlagen bedrückte die Prinzessin so sehr, daß sie in Trübsinn verfiel und sich gänzlich von der Welt zurückzog. Als sie die Flucht der türkischen Armee von Bile-Burgas erfuhr, befahl sie ihren Dienern, einen riesigen Holzstoß im Hofe des Palastes zu errichten, den sie anzündete, um sich gleich darauf zum Entsetzen der Anwesenden in die Flammen zu stürzen.

Choleraquarantäne in Rumänien. Infolge des Auftretens der Cholera in der Türkei hat der Bukarester Sanitätsrat beschlossen, den Zugang nach Rumänien zur See nur über Sulina und Constanza, und auf der Donau nur über die Häfen Galatz, Braila, Calarasi, Guergewo, Turnu-Magurele, Corabia und Turnu-Severin zu gestatten. Alle anderen Einbruchsstationen auf der Balkanhalbinsel werden gesperrt. Die Reisenden werden einer fünfzägigen Quarantäne unterzogen.

Der Krieg.

Waffenstillstand am Kriegsschauplatz? Bei den Kämpfen an der Tschataldschalinie waren die Türken bisher siegreich. Die Bulgaren schienen gewaltige Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen erlitten zu haben. Andererseits wütet, wie wir an anderer Stelle ausführten, im türkischen und im bulgarischen Heere die Cholera und aus diesen Gründen sah sich Bulgarien gezwungen, mit der Türkei in vorher verpönt gewesene Unterhandlungen wegen eines Waffenstillstandes einzutreten, der bereits erfolgt ist. Aus dem ruhmredig angekündigten Marsch nach Konstantinopel ist also nichts geworden.

Unglaubliche Lügen.

Eine ungeheuerliche serbische Lüge wird jetzt aufgedeckt. Nach serbischen Nachrichten hätten, wie wir mitteilten, die Serben Monastir eingenommen und 50.000 Türken samt allen Generälen gefangen genommen. Und nun stellt es sich heraus, daß daran nicht ein Wort wahr ist. So ungeheuerlich wurde noch nie gelogen!

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

November:

- Am 25. zu Videm** im Bez. Rann, Weiz**, Pl. Geist bei Löttsche** im Bez. Sonobitz, Lemberg* im Bez. St. Marein b. E., Neumarkt**, Mautern.
- Am 26. zu Scheifling* im Bez. Neumarkt.
- Am 27. zu Pettau (Vorstendviehmarkt), Stadtdorf im Bez. Drauzenburg (Schweinemarkt), Stadt Marburg.
- Am 28. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Stadt Graz (Hornviehmarkt).
- Am 29. in der Stadt Graz (totes Stechvieh).

Ofen- und Sparherd-Reparaturen.

Ofen umsetzen, putzen, Türle befestigen, jede Reparatur, desgleichen für Sparherde, Heizung ausmauern usw. werden bei billigster Berechnung zur vollsten Zufriedenheit fachmännisch ausgeführt. Sofortige Bedienung. Für sämtliche von mir geleistete Arbeit wird garantiert. 4117

Josef Meier, Hafnermeister, Marburg
Triefterstraße 7 (Unter der Magdalenenkirche).



Möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Anträge unt. **W. G. 120** an die Verw. d. Blattes. 5265

Tüchtige

Wirtin

sucht gutgehendes Gasthaus in Pacht oder auf Rechnung zu übernehmen. Anzufragen Vermittlung Janeschitz, Burggasse 16. 5266

Kinderfräulein

für auswärts sofort gesucht. Dienstvermittlung **Toplat**, Herrergasse 17. 5269

Kleines

Gewölbe

zu vermieten. Anfrage Domplatz 11. part. links. 5156

Junger Spanier

hier fremd, wünscht ehrende Bekanntschaft mit intelligenter Dame. Zuschriften erbeten unt. „Gentlemen“, hauptpostlagernd Marburg. 5271

Kontoristin

mit schöner Handschrift, flinke Rechnerin und Maschinenschreiberin wird sofort akzeptiert bei Hans Mahorko, Marbg. 5270

Zu verkaufen:

Milchkuh

junge sehr gute schöne bei Sidmar, Mellingberg 15.

Geschäfts- und Bureaudiener

kaufmännisch gebildet, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mittleren Alters, kath., verheiratet, mit Prima-Referenzen, sehr solid, ehrlich, nüchtern und verlässlich, sucht eine dauernde u. lebensfähige Stelle, geht auch als Vertreter. Zuschriften erbeten unter **F. S. 40** Wien, 3. Bz., Ungargasse 33, 1. St. Tür 10. 5268

Tüchtige Wäscherin

sucht Arbeit. Anfrage Mühlgasse 7, Hausmeisterin. 5242

Schöne freundliche

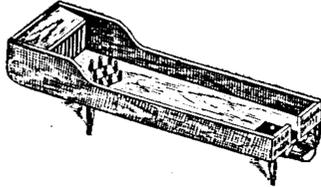
Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör ist bis 1. Jänner 1913 zu vermieten. Parkstraße 12. 5138

Als Hilfsarbeiter

Geschäftsdienner, Laufbursche od. dergl. mit gutem Zeugnis bittet unterzukommen Jakob Ervesch, Theßen 17. 5264

Wirte aufgepasst!!



Sehr geeignet für Familien, Institute, Vereine und Klubs. Für Wirte, Kaffee-, Wein- und Mosischänker usw. beste Nebeneinnahme.

Pistolen-

Tischkegelbahn

für 2 und mehr Spielteilnehmer. 150 Zentimeter lang, 25 Zentimeter breit, auf jedem Tische aufstellbar, sehr unterhaltend, mit Spielanleitung für 33 verschiedene Kegelpartien, sehr solid gearbeitet. Preis 40 K. inkl. Emballage. Event. auch in Raten. Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Alleinvertretung für Untersteiermark

Zinauer & Co.

St. Jakob bei Marburg. Telephon 181. 6173

Gesehtes

Dienstmädchen

brav und verlässlich, welches sehr gut kochen kann, sucht Stelle. Zuschriften unter „Fleißiges Mädchen“ an die W. d. B. 5244

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten. K. 14, Schillerstraße 6, 1. Stock links. 5241

Moderne stockhohe

Villa

mit 10 Zimmer, 4 Küchen, Wasserleitung in jeder Küche, Auerlicht, großer Garten, nahe der Bahn ist billig zu verkaufen. Anfrage unter **1000** an die W. d. B. 5240

An die

Weingartenbesitzer!

60.000 veredelte amerikanische Reben, verschiedene gute Sorten, ferner **80.000** veredlungsfähige Schnitt- und Wurzelreben zu verkaufen haben **Philipp Mulletz**, Weingarten- und Rebschulebesitzer in Heil. Dreifaltigkeit bei Marburg in Steiermark. 5251

Sehr guter Kostplatz

für ein 4 Monate altes Kind gesucht. Anzufragen Kaferrgasse 19 rechts. 5254

Leidende Dame

wünscht behufs geistiger Anregung gebildeten Herrn oder Dame einige Stunden vorzulesen. Zuschriften erbeten unt. **M.** an W. d. B. 5234

Kommis

im gezehten Alter, beider Landessprachen mächtig, gute Verkäufer und Auslagearrangeur, ledig, werden unter besten Bedingungen ab 1. Jänner 1913 für Manufaktur aufgenommen. Johann Grubitsch, Marburg. 5243

Wegen 5266

: vorgerückter Saison :

werden moderne

Schlafzimmer

mit K. 460 abgegeben.

Produktiv-Genossensch. der Tischlermeister

Marburg. Burgplatz.

Sehr nett

möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1370

Gelegenheitskauf.

2 St. Dauerbrandöfen

gut geeignet für Gastzimmerbeheizung. Franzeisch, Herrergasse 11. 5247

Neuerbaute

Einfamilienhäuser

(villenartig) gegen bequeme Abzahlungen zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Hans Matschegg, Kartschowin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5213

Wohnung

mit 2 bis 3 Zimmer ab 1. Februar gesucht. Besl. Zuschriften mit Angabe des Mietzinses erbeten unter „Sonntag und Rein“ an die W. d. B. 5267

Junges lebenslustiges 5255

: Mädels :

wünscht mit ebensolchem Herrn der gebildeten Klasse in flotte Korrespondenz zu treten. Zuschriften unter „TreuDeutsch“ Marbg. hauptpostlag.

Gemischtwarenhandlung

in Obersteier, mit **120.000** K. Umsatz günstig zu verpachten. Nötiges Kapital zirka 15.000 K. Adresse unter „Rasche Abwicklung“ an die Verw. d. Bl. 5257

Als Wärterin

zu Kranken oder Wäscherinnen sucht unterzukommen Frau aus gutem Hause mit liebevollem Entgegenkommen. Anfragen hauptpostlagernd L. B. 27 Marburg. 5154

Ich suche

nach Balasjaghyarmat in Ungarn ein 15- bis 16jähriges Mädchen aus besserem Hause, das sich mit meinem 8jährigen Knaben beschäftigt und auch bei leichteren Hausarbeiten hilft. Zahlung monatlich 16 Kronen. Reisespesen schide ich. Frau Stefan Kitz, Hauptmannsgattin. 5190

Schön möbliertes streng separiertes

ZIMMER

wird an stabilen Herrn oder Dame sogleich vermietet. Tegetthoffstraße 36, 1. Stock.

Hasen-Felle

kauft zu den besten Preisen **Karl Grünig**, Herrergasse 7. 5150

Weinausschank

Die gut bekannten Weine aus dem Weingartenbesitz des Herrn Dr. Turner, Jahrgang 1911 u. 1912, und zwar Sortenweine, als Mosler, Silvaner, Burgunder, Riesling und Muskateller werden nur im Gasthause Inkret (Steirerwirt), Kartschowin an der Leitersbergerstraße ausgeschenkt. Ebendort ist auch echter Bauern-Silvovitz, echter Geleigerbrandwein und gut abgelagerter Rum billig zu beziehen.

Grundpachtung gesucht

Ein möglichst zusammenhängender Feldgrund bis zirka 25 Joch ebener Fläche, vorhandenes Wohnhaus u. Nebengebäude, anweit einer Bahnstation wird mit ev. Vorkaufsrecht auf langfristige Zeit zu pachten gesucht. Nähere Beschreibung, Plan, Preisangabe für Pachtung ev. Kauf erbeten. Vermittlung eines günstigen Pachtabschlusses wird ev. honoriert. Anträge unter „Grundpachtung“ an die W. d. B. 5268

Geld Darlehen

zu 4 bis 6% von 200 K. aufwärts mit und ohne Bürgen, gegen 4 K. Monatsraten, für solb. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiviert **Philipp Feld**, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, II, Rakozint Nr. 71. Auskunft gratis und franko. 5265

+ Dankbarkeit +

veranlaßt mich, gern u. kostenlos allen Kranken u. Halsleidenden mitzuteilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt, **Dorän-Kraft-Malz** von mein. langwierigen Leiden befreit habe. **H. Peukert, Rfm., Berlin SW 47** Grossbeerenstrasse 30.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Wintermantel für Knaben von 9-12 Jahren, eine echte Hirschlederhose, gute kleine Violine, Gasschuhe und Zimmerturnapparat. Bürgerstraße 6, 2. St. Tür 9. 5263

Verloren

goldenes Kettenarmband Sonntag abends am Wege vom Südbahnhof (Perron) und zurück Bischof, Tappeinerplatz, Bismarckstraße bis Herrergasse 56, 1. Stock. Abzugeben daselbst gegen Belohnung. 5256

Einladung.

zu dem am Sonntag den 24. November l. J. im Gasthause der **Antonie Perchon** in Feistritz bei Lembach stattfindenden 5262

Katharinen-Kränzchen!

Eintritt frei.

Junge

Bedienerin

wird aufgenommen. Tabaktrafik, Tegetthoffstraße 42.

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795.

die bestens eingerichtete

Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Sformularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Fachmännische Reinigung und Reparaturen von Schreibmaschinen

Kramberger. Mariengasse 10, I. Stock. Telephon 170.

Bonbon-Spezialitäten.

das feinste in dieser Art
 Schöne und fein gefüllte: **Bonbonniers**:
 empfiehlt
Johann Pelikan, Konditor Herrengasse 25

Wer
 hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen
Fenchel-Malzextrakt-Bonbons
 Päckchen 20 h oder der
Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons
 a 40 h.
 Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und
 Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf**
 Marburg a. Dr.

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse
 (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)
 Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber
 Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand,
 Leinschitz Franz, Lotz & Kühn, Schnideritsch
 Alois, Travan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M.
 Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthofstrasse 29

Bilkalen: Herrengasse 39, Hans Vorber. Röntnerstraße 90, Verfürth.
 Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und
 Feingebäck,

Gutes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenkranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität **Abendgebäck** Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruz- und Mohnkapseln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

Gasthof-Realität

und neugebautes einstöckiges **Binshaus**, nahe bei Marburg, Bahn- u.
 Hauptpfarrkirche, zu verkaufen. Gasthof im bestem Ruhe, altes Geschäft
 mit allen Berechtigungen, Ausflugsort, eine Gehstunde von Marburg,
 mit sehr großem Getränkeumfah, Biererei, 2 Pferde, Kühe, Schweine, 4
 neue Wagen, sehr großer Weinvorrat und Kellergeschirr, sämtliche Gast-
 hauseinrichtung. Ein Salon, 2 Gastzimmer, 2 Wohnzimmer, 3 Fremden-
 zimmer, zwei Sitzgärten, Gemüsegärten und Eiskeller. Im Binshaus ein
 Kaufmannsgeschäft mit großem Kundenkreis und gute sichere Binspar-
 teien. Alles zusammen um 70.000 K., ohne Fahrnisse um 60.000 K.
 Nütziges Kapital 50.000 K. Anzufragen bei Herrn Ferdinand Wagnardl,
 Edmünd Schmidgasse, Marburg. 5239

Elektrische Taschenlampen und Batterien

stets frisch und in vorzüglicher Qualität

Waffen- und Fahrradhandlung **Alois Heu**

Burggasse 4, Marburg.

3729

Unentbehrlich für jedes Amt und für
 jeden Geschäftsmann ist der

Marburger Adresskalender 1913

„Deutscher Bote“

Er enthält nebst vielen Anderen das **Adressen-Verzeichnis** der Ämter, Anstalten, Vereine,
 Genossenschaften, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibenden, in Marburg,
 sowie das

Häuser- und Gassen-Verzeichnis von Marburg

Preis nur 60 Heller, mit Postzusendung 80 Heller.

Zu beziehen durch:

J. Grafiks Verlag, Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Herrenwäsche - Massatelier.

Tag- und Nachthemden sowie Beinkleider
 jeder Ausführung in solidester Arbeit

werden schnellstens geliefert im

Modewarenhaus J. Kokoschinegg



Wie bekomme ich eine gute Figur?

Durch ständiges Tragen eines hygienischen, bequemen Mieders.

Jedes meiner Mieder ist für sich
 ein

Meisterwerk

der

Zuschneidekunst

Versuchen Sie meine neuen Mieder-
 sorten „Bita“ H 15, 830, 721, 682.

Sobald eingelangt neue

Faschings-Mieder.



Jedes Mieder ist fachmännisch gewählt und ausprobiert.

Felix Michelitsch,

Zur Briestaube, Herrengasse 14.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** **:-: Schaulager :-:**
Volksgartenstr. 27 **Marburg** **Blumengasse 3**

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten- und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüstlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüstlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.



Junger Mann

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, wird als Kanzlei-praktikant empfohlen. Auskunft Vermittlung Stanzar, Schulgasse 5.

Schöner

Jagdswagen

(engl. Breal) ist wegen Raumman-gel billigst zu verkaufen. Nagelstraße 19, 1. Stod. 2951

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern samt Zu-gehör ab 1. Dezember zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 17 beim Haus-meister. 5024

Geschäftsbüdel

4 Meter, billig, zur Ansicht. G. Mares, Frieturgeschäft, Herrngasse 27. 5212

Ein- und zweizimmerige Villenwohnungen

sind sofort preiswürdig zu ver-mieten. Anzufragen bei Herrn Hans Matschegg, Kartschowin 190, un-weit vom Hauptbahnhof. 5214

Zu verkaufen

große weiße Rüben 2. R. per Mehen, kleine R. 1.20 bei P. Wrehnig, Triesterstraße 3.

Dreizimmerige

Wohnung

modern ausgestattet, sofort zu ver-mieten. Anzufragen beim Haus-meister, Eisenstraße 6. 5215

Kinderwagen

gut erhalten, zu verkaufen. An-frage in der Verw. d. Bl. 5141

2 Häuser

sehr gut erhalten, gutes Zins-erträgnis, bestehend aus 9 u. 2 Wohnungen sind wegen Krank-heit des Besitzers billig zu ver-kaufen. Anfrage Tegetthoff-straße 34, Tapezierer. 5237

Taschentücher!

für Damen, Herren und Kinder

Sehr grosse Auswahl.

Modernste Bordüren.

Vorteilhafte Preise ..

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.

Gustav Pirchan.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrngasse 19.



Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bibliothek auf billige Weise mit bester Literatur (46 S. im Monat) vermehren will, trete dem bereits 98.000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde

(Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur M 4.80

(dazu im Buchhandel 24 S. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte **Kosmos, Handweiser für Naturfreunde**

mit den Beiblättern

Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Die Natur in der Kunst.

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikro-filmen, Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung

fünf prächtige Bücher

erster Schriftsteller, im Jahre 1912: Dr. A. Koelsch, „Durch Heide und Moor“ (reizvolles botanisches Buchlein für jedermann). Dr. Decker, „Sehen, Riechen und Schmecken“ (allgemeinverständ-liche Beschreibung unserer Sinnesorgane). Dr. Kurt Floerke, „Vögel fremder Länder“. Professor Dr. Weule, „Kulturelemente der Menschheit“. Wilhelm Bölsche, „Der Mensch der Pfahlbauzeit“. Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung ent-gegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.

Milchsuppen, Breie, Brot, Kakes, Früchte und Milch

sind die Speisen, mit denen man zarte Kinder zur kräf-tigen Entwicklung bringen kann. Fleisch und zusammen-ge-setzte Gerichte haben für den kindlichen Organismus nicht den Wert, den man ihnen häufig beilegt.

Man gebe den Kindern täglich **Puddings** aus Dr. Decker's Puddingpulver mit Milch und Zucker bereitet, mit Frucht-saft oder Früchten, ferner Kuchen und Mehlspeisen mit Dr. Decker's Backpulver und man wird über die günstigen Resultate erstaunt sein. Dr. Decker's Präparate sind überall mit Rezeptbüchern vor-rätig. Literatur versendet auch direkt umsonst u. portofrei

Dr. A. Decker, Baden-Wien.

Man achte darauf, die echten Fabrikate Dr. Decker zu erhalten.

Zucker ist Gift

für Zuckerkrante!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß stärkearme und eiweißreiche Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die Erhaltung der Zuckerkranten von besonderem Werte und zur Bereitung von Speisen ganz besonders empfehlenswert sind.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neuronatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart Preis per Kilo 3 R.

Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Nupstuchen und verschiedenen Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerkranten besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo R. 1.60.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/2 Kilo R. 1.80.

Conglutin-Mehlspeisen

- Band-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca. 30% Eiweiß, per Paket 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 S.
- Conglutin-Biskuits per Paket R. 1.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten usw. für Zuckerkrante, Magen- und Darmkrante, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.



**Gegen Monats-
:raten von :
3 Kronen 3
Damenmäntel,
Jacken,
Raglans und
Kostüme
im**

**Warenhaus
Josef Rosner**
Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 nur
1. Stock



+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich. Th. Hohenstein, Südenberlin. Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in D. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5230

Wohnungen

modern, in Kartshovin, nächst der Gastwirtschaft „zur Täfelne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab sofort preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei **Hans Matschegg**, Marburg, dortselbst.

Wohnung 1602
zu vermieten. Kasinogasse 2.

Reparaturen

an Nähmaschinen !!
werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.
Nähmaschinen-Alt.-Ges.

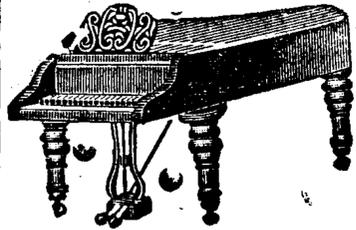
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.
Marburg, Herreng. 32
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franco. 2605

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.



I. Marburgo:
**Klavier- u. Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt**
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.
Große Auswahl in neuen und über-spielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korsett, Petrof, Luner, Dürsam u. zu Original-Fabrikpreisen.
Eintausch und Ankauf von überspielten Instrumenten, Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigt berechnet, daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Trauer- u. Grabkränze
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen, Blumenkranz Herrengasse Nr. 12.
Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1820

Wohnung

bestehend aus großer Küche, 2 Zimmer und Zugehör mit 1. Dezember zu beziehen. Tegethoffstraße 77.

Bruch-Eier

tüd 40 Heller.
A. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen

Geld Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig, an jedermann (auch Damen), mit oder ohne Bürgen bei 4 R. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert Siegm. Schilling, Bank- und Eskomptebüro, Preßburg, Tringergasse 36. (Re-tourmarke erwünscht.) 5191

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Wohnzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.
Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör
1 Garçonzimmer,
1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26.
Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwischel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Serade

die kalten Tage veranlassen eine erwärmende, wohlthuende Schale Tee zu genießen.

Sie

werden aber einen wohl-schmeckenden Haus-Tee-Num nur mit meiner Num-Komposition „Byrol“ a 60 Heller (1 Liter feinen Weingeist u. 1 Liter Wasser vermischt mit Byrol) erzielen.

Adler-Drogerie
mag. pharm. **K. Wolf**
Marburg
Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.
Dies Angebot soll jede Haus-frau beachten

meine ich!

Geschäftslokal

sogleich zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

Schöne billige

Wohnung

im 1. Stock, mit großem Zimmer, Balkon und Küche und Gartenanteil ist ab 1. November zu vermieten. Anzufragen Kärntnerstr. 56. 4487

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, findet sofort Aufnahme bei Alexander Nybil, Spezialewaren-handlung, Herrngasse 46. 3458

Grabkränze

Grabblütts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt**
Marburg, Herrngasse 6.

Möbliert. Zimmer

zu vermieten. Schillerstraße 6, 2. Stock links. 5189

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen
per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halb-dunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweißer Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —.
Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkissen, Tisch-tücher, Servietten, Gläsertücher.
Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Papierhaus

M. Platzer

1913

Alle Sorten Kalender
Marburger Schreibkalender
bestes Familien-Handbuch,
darf in keinem Hause fehlen.
:: **Schöne Blockkalender** ::
Engels und Hosch
Unterlagskalender etc. etc.
Für **Widerverkäufer** hohen
Rabatt.

Marburg, Herrengasse Nr. 3.

Feinstes Theegebäck

stets frisch und eigene Erzeugung
empfehl

Johann Pelikan Konditor
Herrngasse 25

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.
gegenüber dem L. I. Staatsgymnasium

Satzanzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



Hotel Meran

Samstag den 23. November 1912

Anfang 8 Uhr abends **Konzert des Herren-Sextettes** Eintritt 60 Heller.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Hubert Skalak.

Mießner's Thee

der beliebteste und verbreitetste, außerordentlich fein in Qualität, wohlwärmend u. sehr billig im Gebrauch. In Paketen ab 50 P. Zu haben bei Karl Wolf, Adler-Drogerie. 4986

!!! Klub der Pfeifenbrüder !!!

Einladung

zu dem Samstag den 23. November in den Kreuzhofsälen stattfindenden

Katharinen-Kränzchen.

Musik: Südbahnwerkstätten-Kapelle.

Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr früh. Eintritt 40 Heller.

Karten im Vorverkauf sind in der Kreuzhofrestauration erhältlich. Um recht zahlreichen Besuch bittet das Komitee.

Für Weihnachten

empfehle Damen-Schößen und Blusen in jeder Preislage, feine Winterjacken zu herabgesetzten Preisen, Wetterkrägen, Kinderkrägen mit Kapuze, Kinderschürzen in Cloth und Luster, Knabenanzüge, Kinderhemden sowie Damenwäsche, warme Unterröcke usw. usw.

Toplak, Herrengasse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres teuren unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwagers und Onkels zuzugingen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sei hiemit allen, insbesondere dem Herrn Stationschef Reisl, den Herren Beamten sowie den verehrlichen Mitgliedern des Kameradschafts-Verbandes auf diesem Wege herzlich gedankt.

Marburg, am 21. November 1912.

Familie Ferk.

Junge Dame

am Bande, sich einsam fühlend, wünscht anregenden Briefwechsel mit heiterem Herrn. Gest. Zuschriften unter „März 17“ Hauptbahnhof postlagernd Marburg. 5272

Ein- und zweispänniger Schlitten

mit Pelzgarntur und ein ein- und zweispänniger halbgedeckter Phaeton, 3 kompl. englische Geschirre, fast neu zu verlaufen. Ernst Tisso, Göthestraße 18.

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Der große allg. deutsche Wahlausschuß

ferners der Marburger Gewerbeverein, der Deutsche Verein, der Deutsche Handwerkerverein, der Bund der Kaufleute, der Hausbesitzerverein, der Wählerverein und der Genossenschaftsverband empfehlen zur Wahl aus dem 2. Wahlkörper der Stadt Marburg die nachstehenden Herren:

Wilhelm Abt, Geflügelhändler

Oskar Geraus, Ingenieur

Franz Havlicek, Hausbesitzer

Mlois Käfer, Kantineur

Hubert Misera, Baumeister

Anton Bichler, Oberdirektor i. R.

Franz Ruß, Lehrer

Karl Scheidbach, Kaufmann

Georg Schrott, Fleischer

Karl Worsche, Kaufmann

Wähler! Erscheinet zahlreich und stimmt geschlossen für obige Liste. Die Wahl findet am Freitag den 22. November 1912 im Gemeinderatssitzungsraum statt. Wahlzeit von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags.